

# Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich aml. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Veröffentlichungsweise: täglich (nur Werktags).  
Bezugspreis: monatlich 3.90 Mark einschließlich Postbestellgeld  
oder Druckerlohn.  
Telefon Nr. 82. — Postfachkonto 24915 Frankfurt a. M.

Gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur Hans Rützel.  
Druck und Verlag der Firma Schmidt'scher Verlag und Buchdruckerei  
in Limburg a. d. Rh.

Anzeigenpreis: Die gespaltene 8-Millimeterzeile oder deren  
Raum 70 Hg. Die 21 mm breite Reklamezeile 2.10 M.  
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.  
Anzeigenannahme bis 5 Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 178

Limburg, Donnerstag, den 5. August 1920.

83. Jahrgang

## Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Die Erlassung der Steuer an der Quelle hat bei der Regelung in Form des Lohnabzugs sehr große Erbitterung und Erregung in allen Kreisen ausgelöst, die davon betroffen wurden. Diese Erregung hat dazu geführt, daß alle Parteien, mit Ausnahme der Unabhängigen, einen Antrag im Reichstag einbrachten, der die Bestimmungen ergänzen und mildern sollte. Dieser Antrag ist angenommen worden. Es wird nunmehr bei den ständig beschäftigten Arbeitnehmern für die Lohnabzugsberechnung von dem Arbeitslohn bzw. Gehalt ein Betrag ausgeschrieben, der nicht dem Abzug unterliegt. Wird der Arbeitslohn nach Tagen berechnet, so beträgt der abzugsfreie Betrag 5 Mark täglich. Bei der Berechnung des Arbeitslohnes nach Wochen 30 Mark wöchentlich und bei der monatlichen Gehaltsberechnung 125 Mark monatlich. Der abzugsfreie Betrag erhöht sich noch für die Ehefrau und jedes zum Haushalt des Arbeitnehmers zählende minderjährige Kind im Falle der Berechnung nach Tagen um 150 für den Tag, bei Berechnung nach Wochen um 10 Mark für die Woche und bei monatlicher Berechnung um 40 Mark für den Monat. Inwieweit die neuen Vorschriften im einzelnen Falle anzuwenden sind, hat der Arbeitgeber selbst zu entscheiden. Auf Antrag des Arbeitnehmers ist in Betrieben, in denen ein Betriebsrat besteht, der Betriebsrat oder was gleichfalls geschehen kann, der Betriebsrat über die Höhe des Abzuges ein Gutachten abzugeben. Auf Antrag eines Beteiligten entscheidet das zuständige Finanzamt endgültig. Ist die Entscheidung des Finanzamts nicht binnen einer Woche nach dem Zahlungstag angetreten, so muß der Abzug in vollem Umfange vorgenommen werden. Auch für die Arbeitnehmer mit anderen Einkommen hat der Reichstag am 6. Juli 1920 eine andere Regelung des Abzugsverfahrens beschlossen, durch die eine härtere Erlassung dieser Einkommensbezüge eintritt, es handelt sich hierbei um Einkommen, die den Betrag von 5000 Mark übersteigen. Für den Lohnabzug kommen in Betracht alle Einkommen aus Arbeit, auch die Naturallohn, Gehälter, Ruhegehälter, Witwen- und Waisenpensionen. Für den Lohnabzug kommen nicht in Betracht Zulagen auf Grund der Militärpensionen und Versorgungsgelder, d. h. Versorgungsbezüge, Kriegs-, Alters und Tropszulagen, Versorgungsbezüge auf Grund von Kriegsdienstschädigungen, Bezüge aus einer Krankenversicherung, Wartegelder, Ruhegehälter, Witwen- und Waisenpensionen unter 1500 Mark. Trotz dieser Milderungen bedeutet der Lohnabzug eine Härte, aber diese Härte muß angesichts unserer ungelösten Finanzlage mit in Kauf genommen werden, denn nur der Staat kann genau wie der Privatmann ohne Einkommen nicht leben und dazu gehören nun einmal die Steuern.

## Eine Reichshartstoffreserve.

Berlin, 3. Aug. Der Volkswirtschaftsausschuss des Reichstags nahm einen Zentrumsantrag an, bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Hartstoffe eine Reichshartstoffreserve von 20 Millionen Zentnern zu schaffen. Ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Volkspartei und der deutschnationalen Vorposten, Demokraten und Vaterländischen Volkspartei, die Zwangswirtschaft für Hartstoffe unverzüglich aufzuheben, wurde mit 16 gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten und Unabhängigen angenommen.

## Deutschland und die Truppentransporte der Entente.

Berlin, 3. August. Laut Abendblättern wündete eine Eisenbahnorganisation vom Minister Groener eine Entlastung der Truppentransporte durch Deutschland. Es verlangte, daß auch das Auswärtige Amt gegen die Truppentransporte protestiere, und die Regierung selbst unter Hilfe der Eisenbahnvertretungen die Überwachung der Transporte übernehme. Der Minister erklärte wiederholt, daß Deutschland durch gewisse Abmachungen gebunden sei, der Transport von Truppen und Kriegsmaterial könne nicht ohne weiteres zurückgewiesen werden könne.

## Oberschlesische Abstimmung erst im Winter?

London, 3. August. Auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte Lloyd George, er hoffe die durch den Versailler Vertrag vorgegebene Abstimmung in Oberschlesien am Weihnachtstermin zu beenden. — Danach scheint der Termin ein späterer Abstimmungstermin, als bisher vermutet, in Aussicht genommen zu sein.

## Die „Volksbefragung“ in Eupen-Malmedy.

Köln, 2. August. Der „Volksfreund“ gibt folgende Ergebnisse der Volksbefragung im Kreise Eupen-Malmedy. Im Kreise Malmedy erschienen nur 64 Personen zur Abstimmung in die Protestliste, 2 wurden von der Eintragung zurückgewiesen, weil sie die vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfüllten. Von den 62 Eintragungen wurden 41 durch Mitteilung an den Völkerverbund zurückgezogen. Die Protestierenden waren meist Beamte, nur 39 Personen sind dort geboren. In Eupen trugen sich von 13975 zugelassenen nur 208 ein. Aus den drei belgischen Bürgermeistereien liegt keine Protesteintragung vor.

Die „Voll. Ztg.“ bemerkt dazu: Diese — offenbar aufgestellten — gibt ein ganz falsches Bild der

Protestbewegung. Die früher wiedergegebenen Denkschriften der deutschen Regierung, denen Zeugnisaussagen beigegeben waren, beweisen, daß man mit allen Mitteln versucht hat, die Protestierenden von der Eintragung in die Listen abzuhalten. Teils hat man sie durch bürokratische Maßnahmen behindert, bis ihnen die Lust zum Wiederkommen verging, teils hat man ihnen mit Entziehung der Lebensmittel gedroht. Auf keinen Fall kann die Zahl derer, die sich trotz aller Schikanen doch in die Protestlisten eingetragen haben, als Maßstab für die Stimmung der Bevölkerung dienen.

## Entspannung der Lage in Zittau.

Zittau, 3. August. (WZB.) Eine von 6000 bis 8000 Personen besuchte Versammlung beschloß heute vormittag, morgen eine Urabstimmung in den Betrieben über die Fortführung des Streikes stattfinden zu lassen. Von den früheren Forderungen der Radikalen war nicht mehr die Rede. Man verlangte nur die Aufhebung des Ausnahmezustandes. Ausdehnungen sind nicht vorgekommen. Der Bahnverkehr wurde wieder aufgenommen.

## Angriff auf ein Gefangenenerlager.

Stettin, 3. Aug. (WZB.) In der Nacht zum Sonntag griff eine etwa 70 Mann starke Bande das Kriegsgefangenenlager Altdamm an, bemächtigte sich der Gewehre und drang in das Lager ein, aus dessen Waffenkammer noch weitere 20 Gewehre mitgenommen wurden. Die Hauptwache des Lagers eröffnete das Feuer und vertrieb die Eindringlinge, die die Gewehre fortwarfen und entflohen. Nur die 15 Gewehre der Wächterposten wurden von ihnen mitgenommen.

## Die englischen Truppen in Danzig.

London, 3. Aug. (WZB.) Im Unterhause sagte Lloyd George in Erwiderung auf eine Anfrage, in Danzig werden noch englische Truppen gehalten, um die Amtsführung des zeitweiligen Verwalters zu sichern, bis die örtliche Polizeimacht und die örtliche Verwaltung organisiert sind. In Allenstein bleiben englische Truppen solange, bis die an der Volksabstimmung beteiligten Mächte das ihnen zugewiesene Gebiet in Besitz genommen haben. Es ist zu hoffen, daß das Bataillon aus Allenstein in sehr kurzer Zeit zurückgezogen werden kann. Es ist aber unmöglich voranzufahren, wenn dies mit dem Danziger Bataillon der Fall sein wird. Die Frage, ob Maßnahmen ergriffen werden, um zu verhindern, daß diese englischen Soldaten wieder in örtlichen Unruhen, noch in den russisch-polnischen Kampf hineingezogen würden, bejahte Lloyd George.

## Poincare für das Studium des Deutschen.

Poincare beantwortete eine Frage im französischen Sprachlehrerverband über den Nutzen deutscher Sprachstudien in Frankreich: Er teilt die von dem Verband vertretene Auffassung, daß die Beschäftigung mit deutscher Sprache und Wissenschaft zu empfehlen sei. In dem Schreiben Poincares, das dem „Journal des Debats“ in Wortlaut veröffentlicht wird, heißt es: „Die Vorliebe für deutsche Methoden, deutsche Literatur und Wissenschaft, die manche Franzosen vor dem Kriege gezeigt hätten, sei hoffentlich für immer geschwunden. Aber man dürfe jetzt nicht in den entgegengekehrten Fehler verfallen und Sprache und Zivilisation der Befiegten aus Vorurteil unbeachtet lassen. Man müsse dabei an die notwendige Wiedergewinnung des Elbs, an die zu erwartende Gründung französischer Unternehmen im Saargebiet und die Entfaltung des französischen Einflusses auf wirtschaftlichem Gebiet denken. Man müsse die deutsche Wissenschaft ehren, um sie beherrschen zu können; man bestimme Sicherheit und Ueberlegenheit am besten durch Kenntnis der fremden Literaturen, die deutsche nicht ausgenommen.“

## Der Krieg im Osten.

### Brest-Litowsk von den Russen genommen.

Kopenhagen, 3. Aug. Der russische Juntspruch meldet, daß Brest-Litowsk von den Russen besetzt wurde. Die Russen haben die Rarow-Linie durchbrochen und die Polen bei Kowel auf den Stachod zurückgeworfen und stehen bei Brody im Kampfe mit großen, polnischen Kavalleriemassen, die dort den russischen Vormarsch aufhalten sollen.

### Ein bolschewistischer Bericht.

Paris, 3. August. (WZB.) Havas veröffentlicht folgenden Bericht der Bolschewisten vom 2. d. Mts.: In der Gegend von Komissa wurden die Ufer des Bobr und des Rarow überschritten. Die Offensive wird energisch fortgesetzt. Im Westen von Bealstod wurde die Stadt Bolsch besetzt, ebenso die Station Salomachow. Vier Kantonen wurden erbeutet. Im Norden von Robrin haben die bolschewistischen Truppen den Widerstand des Feindes gebrochen und neues Gebiet erobert. Eine feindliche Batterie wurde zerstört.

## Friedensverhandlungen?

Berlin, 3. Aug. Die Abendblätter melden: Nach einer Wiener Meldung der „Vossischen Zeitung“ funkte die polnische Waffenstillstandskommission am 2. August dem polnischen Außenminister aus Warschau, daß der Vertreter des Sowjetkommandos in Baranowitsch ihr mitgeteilt habe, daß die Sowjetregierung nicht nur über den Waffenstillstand, sondern auch über den Frieden verhandeln wolle. Diese erweiterten Verhandlungen sollten am 4. August in Rinsk beginnen. Da die polnische Waffenstillstandsabordnung keine ausreichenden Vollmachten für die Friedensverhandlungen besaß, erbaten die Sowjetvertreter entweder die Erweiterung

der polnischen Vollmachten oder das Eintreffen von neuen, mit neuen Vollmachten versehenen Delegierten.

London, 3. Aug. (WZB.) Reuter. Ein Moskauer Juntspruch meldet: Die Waffenstillstandsverhandlungen wurden angelehrt und die polnischen Delegierten kehren nach Warschau zurück, um von ihrer Regierung die Ermächtigung zur Unterzeichnung nicht nur des Waffenstillstandes, sondern auch der grundlegenden Friedensbedingungen, die die Sowjetregierung aufgestellt habe, zu erlangen.

## Rumänische Mobilisierung.

Paris, 3. Aug. (WZB.) „Chicago Tribune“ wird aus Warschau gemeldet, die roten Truppen hätten die Grenze von Bessarabien überschritten. Rumänien habe deshalb mit der Mobilisierung begonnen, wie es Sowjetrußland längst angezeigt habe.

## Ausweisung eines französischen Abgeordneten aus Rußland.

Kom, 3. August. (WZB.) Ein Radiotelegramm aus Rußland vom 3. August meldet ohne Kommentar, daß der französische Abgeordnete Ernest Lafont und Gemahlin aufgefordert wurden, auf Befehl Trotskys Rußland zu verlassen.

Paris, 3. Aug. (WZB.) Zu der Ausweisung Lafonts aus Rußland sagt der „Temps“, Trotsky werfe Lafont vor, mit der französischen Willkürmission in Warschau in Verbindung gestanden und der russischen Regierung unrichtige Angaben gemacht zu haben.

## Vom internationalen Bergarbeiterkongreß.

Genf, 3. August. (WZB.) Internationaler Bergarbeiterkongreß. Den Vorsitz führte Sachse, Mitglied des Vorstandes des deutschen Bergarbeiterbundes. Zur Verhandlung gelangt alsbald der Antrag der Engländer über die Rationalisierung der Bergwerke. Generalsekretär Hodge begründet den Antrag und erklärt, daß die englische Forderung auf Rationalisierung der Bergwerke identisch sei mit den Wünschen der Deutschen auf Sozialisierung der Bergwerke. Beide bezweckten die Beseitigung der Macht des Kapitalismus und die Beseitigung der Bürokratie im Bergbau und den Übergang derselben in die Verwaltung einer Körperschaft, in der Vertreter der Arbeiter, der Konsumenten und des Staates vorhanden sind. Die Rationalisierung allein könne uns aus der Weltkohlennot herausführen. In den letzten sechs Jahren sei die Produktion um 400 Millionen Tonnen zurückgegangen. Einzig Amerika weise eine beschleunigte gesteigerte Produktion auf. Die Lage in Europa sei geradezu trostlos und man könne nur mit ernster Sorge in die Zukunft blicken. Infolge des gewaltigen Rückganges der Kohlenenerzeugung sei der Kohlenpreis ungeheuer in die Höhe geschwenkt, und wenn dieser Zustand anhalte, so werde es immer schwieriger werden, die Lage der Arbeiterschaft zu verbessern. Daraus müsse der Kohlenbergbau in den Allgemeinheit übergeführt werden. Der internationale Kohlenrat, wie ihn die Deutschen vorschlugen, werde nur dann einen Zweck haben, wenn die Rationalisierung durchgeführt werde. Der internationale Kohlenrat werde die Produktion zu regeln, die Preise festzusetzen, und die Verteilung vorzunehmen haben. Wenn Deutschland den Sechstundentag für notwendig halte, so sei es für Belgien und Frankreich ebenso notwendig. (Beifall.) Der heutige Kongreß müsse die Grundzüge der Internationalen beschließen, während die Einzelheiten den Organisationen der einzelnen Länder überlassen bleiben müßten.

Imbusch (Deutschland), vom christlichen Bergarbeiterverband, Mitglied der Zentrumsfraktion im Reichstag, der, wie gestern hier, von der englischen Delegation lebhaft begrüßt wurde, erklärte, daß der Vorschlag der Engländer auf Rationalisierung der Bergwerke bei den deutschen Delegierten großen Beifall gefunden habe. Deutschland wünsche dringend, daß die Frage einer Lösung entgegengeführt werde. Redner gibt einen Überblick über die Verhältnisse im deutschen Bergbau und sagt, daß in Deutschland auch Staatsbetriebe vorhanden sind, so im Saargebiet und in Oberschlesien, daß diese Betriebe aber nicht sehr produktiv sind, weil sie zu bürokratisch verwaltet werden. Notwendig sei die Herstellung einer möglichst hohen Produktion mit möglichst geringen Kräften. Privatinteressen der einzelnen dürfen im Bergbau nicht ausschlaggebend sein. In Deutschland sei ein Gesetz über die Kohlenwirtschaft erlassen worden, durch das die verschiedenen Kartelle in Syndikate und die Syndikate in den Reichskohlenverband zusammengezogen sind. Die oberste Behörde ist der Reichskohlenrat. Das Betriebsrätegesetz räumt der Arbeiterschaft eine gewisse Mitwirkung bei der Verwaltung ein. Aber der Gewinn fließt aus diesem System immer noch dem einzelnen zu.

Der amerikanische Delegierte Waage schildert eingehend die Verhältnisse der Bergarbeiter in Amerika und erklärte, für die amerikanischen Bergarbeiter bedeute die Rationalisierung eine vollständige Kontrolle der Kohlenproduktion durch den Staat. Die amerikanische Delegation kann nicht zustimmen, daß die Bergwerke dem Staat gehören und von ihm ausgebeutet werden sollen, wie es von dem Kongreß vorgeschlagen wird. Die Erfahrungen, die wir in Amerika während des Krieges gemacht haben, sind durchaus nicht günstig und ermutigen nicht dazu, die Rationalisierung durchzuführen. Waage befürwortet, grundsätzliche Vorschläge zu machen, daß von der Regierung im Verein mit den Bergarbeiterorganisationen Kontrollmaßnahmen ergriffen werden sollen, um die Verschwendung der Arbeitskräfte und den Kohlen zu verhindern.



Lombard (Belgien) betont, daß mit der Forderung auf Sozialisierung Hand in Hand erklärt werden muß, daß die Bergwerke nur gegen eine Entschädigung an die bisherigen Besitzer in den Besitz der Allgemeinheit übergeben könnten. Der amerikanische Delegierte scheint die Auffassung der übrigen Delegationen über die Sozialisierung nicht richtig verstanden zu haben. Die Bergarbeiter der verschiedenen Länder müssen die gegenwärtige Situation unbedingt aushalten.

Damit ist die Reihe der Redner erschöpft. Präsident Sachse schlägt vor, eine grundsätzliche Abstimmung vorzunehmen darüber, daß der Kongreß die Nationalisierung oder Sozialisierung verlangt. Es liegen zwei verschiedene Resolutionen vor, die eine von der englischen, die andere von der tschecho-slowakischen Delegation.

Schließlich gelangte die von der englischen Delegation vorgeschlagene Resolution einstimmig zur Annahme. Sie lautet folgendermaßen: Der Kongreß beschließt, daß alle Länder endgültig für die Nationalisierung oder Sozialisierung der Bergwerke eintreten, ebenso für die Befestigung der kapitalistischen Besitzrechte und die Durchführung der Kontrolle und Verwaltung der Bergbauindustrie durch Vertreter der Staaten, der beteiligten Arbeiter und der Konsumenten. Der Sekretär jeder angeschlossenen Organisation wird dem internationalen Büro in jedem Vierteljahr über die Fortschritte, die in jedem Lande zur Erreichung dieses Zieles gemacht wurden, Bericht erstatten.

## Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 5. August 1920.

Der heutige Anzeigenteil enthält eine wichtige Bekanntmachung betr. den Steuerabzug vom Einkommen:

Nachstehend einige Beispiele zur Berechnung des Steuerabzugs:

1. Ein verheirateter Steuerpflichtiger mit zwei Kindern hat nach Abzug der Rassen pp. Beiträge 800 Mark Monatslohn. Der Steuerabzug rechnet sich wie folgt:

|                               |         |
|-------------------------------|---------|
| Lohn                          | 800 Mk. |
| Steuerfrei                    | 125 Mk. |
| Für 3 Personen weitere 3x40 = | 120 Mk. |
| bleiben:                      | 555 Mk. |

Hiervon sind 10 Prozent = 55 Mark einzubehalten.

2. Ein verwitweter Steuerpflichtiger mit 1 Kind hat nach Abzug der Rassen pp. Beiträge einen Wochenlohn von 189,50 Mark. Der Steuerabzug berechnet sich wie folgt:

|                      |            |
|----------------------|------------|
| Lohn                 | 189,50 Mk. |
| Steuerfrei           | 30 Mk.     |
| Für 1 Person weitere | 10 Mk.     |
| bleiben:             | 149,50 Mk. |

Hiervon sind 10 Prozent = 14 Mark einzubehalten.

3. Ein unverheirateter Steuerpflichtiger, der seine Einkommens- und vermögenslosen Eltern unterhalten muß, hat nach Abzug der Rassen pp. Beiträge einen Tageslohn von 27,80 Mark. Der Steuerabzug berechnet sich wie folgt:

|                        |           |
|------------------------|-----------|
| Lohn                   | 27,80 Mk. |
| Steuerfrei             | 5 Mk.     |
| Für 2 Personen weitere | 3 Mk.     |
| bleiben:               | 19,80 Mk. |

Hiervon sind 10 Prozent = 1,90 Mark einzubehalten.

4. Ein unverheirateter Steuerpflichtiger hat nach Abzug der Rassen pp. Beiträge ein Monatsgehalt von 2000 Mark. Der Steuerabzug beträgt:

|            |          |
|------------|----------|
| Gehalt     | 2000 Mk. |
| Steuerfrei | 125 Mk.  |
| bleiben:   | 1875 Mk. |

Da das Gesamteinkommen zwischen 15 und 30.000 Mark beträgt, sind 15 Prozent einzubehalten, also 281 Mark.

5. Ein unverheirateter männlicher Steuerpflichtiger über 16 Jahre hat wöchentlich nach Abzug der Rassen pp. Beiträge 80 Mark Barlohn und freie Kost und Wohnung. Der Steuerabzug berechnet sich:

|                                 |            |
|---------------------------------|------------|
| Barlohn                         | 80,00 Mk.  |
| Naturalverpflegung und Wohnung: |            |
| 7 Tage a 3,70 =                 | 25,90 Mk.  |
| Davon steuerfrei                | 105,90 Mk. |
| bleiben:                        | 30,00 Mk.  |
| bleiben:                        | 75,90 Mk.  |

Hiervon sind 10 Prozent = 7,00 Mark einzubehalten.

## Fordernde Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

34) (Nachdruck verboten.) Allerdings wußte sie nicht, daß ihr bei diesem Spiel Lou selbst zu Hilfe kam, deren ungleichmäßige Laune und sehr zuweilen elendes Aussehen Dallariva nicht nur stark enttäuschten, sondern geradezu abführten.

So war es gekommen, daß er nun diesen Ausflug ersann, um Jolde wieder näher zu kommen.

Sie merkte gleich, was er wollte, und triumphtierte innerlich. Aber sie ließ sich lange bitten, ehe sie ihm erlaubte, die Fahrt nach Tulln gemeinsam zurückzulegen.

Um gegen ihren Mann, der ihr nie verziehen hätte, wenn sie mit dem Vater allein gefahren wäre, gedacht zu sein, sollte Daniela mit.

Und nun wollte Daniela nicht!

„Es ist abgelehnt!“ sagte Jolde zulezt, ernstlich empört. „Eine so kleine Gefälligkeit! Und eine Schwester der anderen gegenüber!“

„Mir gefällt eben die ganze Geschichte nicht. Ich komme Georg gegenüber dadurch nur in eine schiefte Lage. Er mag deinen Verkehr mit Dallariva überhaupt nicht!“

„Nächterlich! Erstens: was geht dich Georg an? Und zweitens: wenn du mitfährst, ist ja alles ganz korrekt!“

„Warum ersuchst du nicht lieber Wera? Sie hätte auch leichter Zeit!“

„Die? Aber Dana, lebst du denn auf dem Mond, daß du nicht weißt, wie Wera selbst nach Hause nur mehr wie ein Gast auf flüchtige Minuten kommt? Mit Wera ist jetzt gar nichts anzufangen. Entweder pflegt sie Lou Meister, die, glaube ich, einen Schnupfen ewig nicht los werden kann, oder sie begleitet ihr Rädchen wie eine Gluckhenn auf Schritt und Tritt.“

„So viel ist sie bei Meisters? Das weißt du nicht!“ „Wehr denn je. Na, ich habe so meine Gedanken darüber — nein, mit Wera ist's nichts. Und wenn du mich nur ein bißchen lieb hast, so sagst du nun endlich ja!“ Daniela seufzte.

\*. Krankenfleisch. Ab Freitag den 6. August Verkauf von Krankenfleisch in der Metzgerei von Theodor Stahl, Barfüßerkraße. Ausgabe per Bezugscheine im Rathaus Zimmer Nr. 4.

\*. Meister Lindig auf der Domspeise. So lautet die Unterschrift einer wohl gelungenen Photographie die Herr Photograph Bendor von den Reparaturarbeiten am Dach des höchsten Domsurmes der fertig ist und seit einigen Tagen in seinem Schaufenster in der Hospitalstraße ausgestellt hat. Die Aufnahme zeigt drei Gestalten, von denen zwei wenige Meter unter der Spitze auf Hängegerüsten schweben, während Herr Lindig junior sogar oben auf dem Turmknäuel steht, um — wie es scheint — mit dem Godelhahn Auge in Auge eine kleine Zwiesprache zu führen. Dem lähnen Versuch, seinen Rücken zu einem lustigen Ritt zu befeigen, soll sich, wie wir hören, der Godel entrückt durch energische Drehungen erfolgreich widerlegt haben.

\*. Sein 26jähriges Stiftungsfest hielt am vergangenen Sonntag der hiesige Eisenbahn-Fahrerbeamten-Verein auf der Restauration „Wilhelmshöhe“ ab. Von einer größeren Feier nahm auch dieser Verein Abstand und begnügte sich mit einem Familienabend. Von 6 bis 8 Uhr gab das Streichquartett ein schönes Konzert, und um 8 Uhr begann der Tanz, dem die Mitglieder des Vereins seit langen Jahren und schweren harten Zeiten wieder einmal einige frohen Stunden widmeten. Sodann begrüßte Herr Zugführer Prinz als erster Vorsitzender alle Kollegen nebst ihren Angehörigen, auch den Herrn Bahnhofsvorstand, welcher auf eine Einladung hin ebenfalls zu dieser Feier erschienen war. Er wies besonders darauf hin, wie mancher Kollege diesem Verein noch fern stehe, trotz der Vorteile die dieser Verein seinen Mitgliedern und ihren Angehörigen bietet. Mit dem Wunsch für ferneres Wohlergehen und Gedeihen des Vereins schloß er seine Rede. Nun wechselten Tanz, Complots und Gesangsvorträge, welche einige Mitglieder des hiesigen Männer-Gesangvereins in würdiger Weise vortrugen, ab. So schweben nur zu schnell die frohen Stunden, welche der Verein seit langen Jahren mit seinen Angehörigen verleben durfte.

\*. Die Freigabe von Margarine, Kunstspeisefett und Speiseföl. Am 1. August ist die Bewirtschaftung von Margarine, Kunstspeisefett, und Speiseföl aufgehoben. Es wird nun auch die diesjährige einheimische Ernte von den nachstehend aufgeführten Velfruchten freigegeben, nämlich von Raps, Rüben, Sonnenblumen, Senf (weißen und braunen) Dotter, Mohr, Weiz, Hafer, Adersien, (Sedertich, Rapsöl), deren Erhaltung für die Volk- und Heilversorgung der Bevölkerung nicht mehr unbedingt erforderlich ist. Die genannten Velfruchten sind also nicht mehr an den Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette abzuliefern. Gleichzeitig sind auch die bisher geltenden Preisfestsetzungen außer Kraft getreten. Ueber die Auseinandersetzung mit denjenigen Velfruchtanbauern, die bereite der Ablieferungspflicht aus der diesjährigen Ernte genügen, finden noch Verhandlungen statt.

\*. Die Zwetichenernte liefert in diesem Jahr im Rheingebiet einen richtigen Rekordbetrag. Seltener zeigten die Bäume einen solch richtigen Gehang. Die Zwetichen färben sich bereits stark, so daß mit Anfang September ihre Reife zu erwarten ist. Zwetichensuchen und Zwetichennas dürfen diesmal wohl nicht allzu teuer sein?

\*. Die Beitragsmarken für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung haben gemäß Gesetz vom 20. Mai 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 1091) in ihrer jetzigen Höhe nur bis zum 31. Juli Gültigkeit. Ab 1. August d. Js. dürfen nur Wochenbeiträge folgender neuer Werte entrichtet werden: 1. Lohnklasse zu 90 Pfennig, 2. zu 1.00 Mark, 3. zu 1.10 Mark, 4. zu 1.20 Mark und 5. zu 1.40 Mark.

\*. Preissturz auf dem Gemüsemarkt. Aus Köln wird gemeldet: Infolge des fruchtbareren Wetters der letzten Tage wurden derartige Mengen Gemüse und Obst auf den Markt gebracht, daß größere Preistürze eintreten. Die meisten Gemüsearten mußten erheblich unter dem Richtpreis (den die Züchter als ihren „Ruhm“ bezeichnen hatten) abgesetzt werden, dergleichen mußten sich die Obstbändler zu beträchtlichen Preisherabsetzungen verstehen. Pflaumen, deren Richtpreis 1.60 M. bis 2.00 M. betrug, wurden zu 0.80 bis 1.50 verkauft. Ein weiteres beträchtliches Sinken der Obst-

preise steht zu erwarten, da größere Obstmengen aus Italien, Tirol, Holland und Belgien einlaufen.

\*. Die Mitteilung für 2 Pfennig. In der Presse war darauf hingewiesen worden, daß sich das teure Briefporto dadurch umgehen lasse, daß man einfach einen geringen Betrag, etwa 2 Pfennig, mittels Postchecks an einen Geschäftsfreund einzahlen und die für ihn bestimmten Mitteilungen auf den für diesen Zweck vorgesehenen Rückseitenabschnitt der Zahlkarte eintrage. Durch eine neue Verordnung wird diese Umgehung jetzt unmöglich gemacht. Zahlkarten, die unter Ausnutzung des Postcheckverkehrs zur Uebermittlung von Nachrichten oder geschäftlichen Anpreisungen verwendet werden sollen, sind von jetzt ab unzulässig.

\*. Auch das „Sihen“ wird teurer. Die Haftkosten haben bisher eine Mark täglich betragen. Im Einverständnis mit dem Finanzminister haben der Justizminister und der Minister des Innern diese Kosten mit Wirkung vom 1. Juli an auf 3 Mark für den Tag erhöht. Es gilt dies sowohl für die Personen, die zu Zuchthaus, Gefängnis, Festungshaft oder Haftstrafe verurteilt sind, wie für die Untersuchungs-, Zivilhaft und Polizeigefangenen. Bei Selbsthäftung ermäßigt sich der Haftkostensatz auf die Hälfte.

Offheim, 3. Aug. Auf dem Offheimer Felde wird neuerdings eifrig und bisher mit Erfolg auf Brandopfer geschürft. Man weiß schon seit langem, daß im Schoße unserer Berge Braunkohlen liegen; jedoch war auch bekannt, daß ein regelrechter Abbau der Braunkohle ein großer Wasserantrag zuwerdend und hinderlich war. So gab man in den dreißigen Jahren des vorigen Jahrhunderts den Kohlen-Abbau als unrentabel schätzend auf. Heute mit man nun mit Hilfsmitteln moderner Wasserhaltungsmaschinen des leidigen Wasserandrangs unbeschwerter Herr werden zu können, und plant in der Nähe bei Wäldchen nach der Grenze von Niederhadermar zu Förderungs-schächte auf das dort festgestellte Braunkohlentager niederzutreiben. Hoffentlich gelingt das höchst zeitgemäße Unternehmen.

Staffel, 3. Aug. Gestern ereignete sich bei der Kornern ein schwerer Unglücksfall. Der Schreinermeister Weimer fuhr durch einen Fehltritt beim Kornabladen in der Scheune von Fuder Korn herunter und zwar so unglücklich auf den Kopf, daß infolge Gehirn-Erschütterung das Blut aus den Ohren hervorbrach und der Verunglückte sofort eine Leiche war. Weimer stand im Alter von 67 Jahren, war sonst aber noch recht tüchtig.

Ditz, 3. Aug. Landrat Thon wurde als Oberratspräsident nach Kiel berufen. Der Landratsposten hier selbst wird hundertfrei.

— Sahnkäten, 2. Aug. Ein Ereignis ohnegleichen für die Sängerkunst hiesiger Gegend war das Konzert des M. S. V. Lorezen aus Barmen-Langerfeld. Der Vor der dem Verein vorausging, auf Grund seiner prächtigen Leistungen aus Friedenszeiten, hatte der Veranstaltung eine unerwartet großen Besuch aus Nah und Fern gebracht. In Vorbereitungen übertrafen alle Erwartungen. Es ist kaum denkbar, daß es einen Männerchor gibt, von größerer Geschlossenheit, deutlicherer Aussprache und feinerer Nuancierung im Vortrag. Das einfache Volkslied, sowie der schwere Kunstchor wird mit gleicher Liebe und Innigkeit behandelt. Die Vorträge der Chöre sind ein Guß; Sänger und Dirigent sind zusammen verwachsen. Das Sängermaterial ist voll und üppig im feinsten Pianissimo wie im stärksten Forte. Die der feinsten Musik der Turnhalle wurden sämtliche Chöre mit einer natürlichen Selbstverständlichkeit und Fertigkeit vorgetragen, so daß die höchsten Anforderungen der Zuhörer voll befriedigt wurden. Daß das humoristische Holzschuhlied von Neuert mit seinem eleganten Juchzer den Vogel abschloß, ist weniger der Qualität des Liedes als der außerordentlichen Leistungsfähigkeit von Sängern und Dirigent zu verdanken. Dem M. S. V. Sahnkäten gebührt besonderer Dank, daß er den Gesangsvereinen hiesiger Gegend einen solchen Lehrmeister wie Lorezen Barmen-Langerfeld lassen zu lernen Gelegenheit gibt. Außerordentlicher Reiz wurde den Darbietungen verliehen durch die solistischen Vorträge von Frau Jung von Stümer-Limburg. Die Auswahl ihrer Lieder, die sichere Beherrschung ihrer Stimme und ihr verklärender Vortrag sicherten ihr vollen Erfolg. Sie sei hiermit den Gesangsvereinen bei ihren Konzertveranstaltungen dringlich empfohlen.

„Alles gut und schön, mein Eichhörnchen,“ sagte er, „begriffe ja, daß du bei deinem idealen Sohn Freundlich nicht als ein leeres Wort auffaßt, sondern es in Taten umsetzt. Aber sieh — du wirst mir blaß und mager darüber, das gefällt mir gar nicht! Warte! du dir nicht zuviel zu? Ich aus keinen eigenen Worten entnahm, bist du bei Meisters sozusagen Mädchen für alles: Du führst den Haushalt, pflegst deine Freundin, bist ihres Mannes literarischer Sekretär, und all dies, als wäre es deine Pflicht!“

„Es ist meine Pflicht, Papa,“ murmelte Wera, an ihm vorübergehend, unruhig. „Sie brauchen mich. Du hoffst meine Meinung, wie unpraktisch sie beide sind. Einzige in meinem Beruf ist Roland Meister tüchtig. Sonst — im Leben ist er wie ein Kind.“

Sie starrte wie abwesend vor sich hin.

„Na, erlaube, dafür kannst aber doch du nichts! Sie haben Eltern.“

„Lou vertritt sich nicht mit ihnen, und ihr Mann hat zu ihr, obwohl er leidet unter dem Zerwürfnis mit den Eltern. Seit er den „Samson“ schreibt, will der General schon gar nichts von seinem Sohn wissen.“

„Im — ist das Stüd schlecht?“

„Im Gegenteil. Es ist prächtig! Ein Stüd voll Kraft und einreihender Schönheit, das gewiß seinen Weg durch die Welt machen wird. Aber der General glaubt nicht daran. Er sieht sich an einzelne Kleinigkeiten, weil sie — antwortet: taktisch sind! Samson ist nämlich nicht als triegerischer Zuhörer gedacht. Die rohe Kraft wird verpönt. Er ist ungeschicklich, vermöge seiner geistigen Kraft, die wie Sturmwind über die Massen braust und sie besiegt. Er ist sich ihm die Gemeinheit in verführerischem Gewand zugesellt und, wenn Augenblick Macht über ihn gewinnend, die jähliche Vordenk prahlt, muß er fliehen. Der starke Leib, die Wille, alles ist ihm äußerlich geblieben, aber der Geist fehlt, der alles lenkt und beherrscht!“

Salmensklag nickte beifällig.

„Ein großer dichter Vorwurf! Und er gefällt dir?“

„Gewiß, Papa, Unendlich!“

(Fortsetzung folgt.)







## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

**Karl Ludwig Decker**

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wesselsfelden, Limburg, Frankfurt, Wiesbaden, Obernieseln, Eiter und Nibbach, den 4. August 1920. 13/178

## Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

### Lebensmittelverteilung.

Auf Abschnitt Nr. 212 der Lebensmittelkarte kommen in der nächsten Woche 250 gr. **Saferkochen** zum Preise von 2,20 M. per Pfd. zur Verteilung.

Abgabe der Abschnitte bis Samstag in den Geschäften. Abfertigung derselben durch die Gewerbetreibenden bis Montag mittag. Abgabe der Waren am Dienstag.

### Gemüse-Verkauf.

Am Freitag, den 6. August nachm. von 2—4 Uhr und Samstag, den 7. August vorm. von 8—10 Uhr in der Stadt-Gemüseverkaufsstelle im Hofplatz Markt von:

**Wirsing, Weißkohl, Karotten, Kohlrabi, Mangold, Buschbohnen, Wachsbohnen und Stangenbohnen, rote Rüben.**

### Ausgabe von Krankennährmitteln.

Freitag, den 6. August nachmittags von 2—4 Uhr in der Aula des alten Gymnasiums Ausgabe von Nährmitteln für Kranke, denen lt. Benachrichtigung von der Ärztekommision solche zugebilligt sind.

Auf den Kopf wird für M. 8,50 ausgegeben. 14/178  
Städtisches Lebensmittelamt.

### Bekanntmachung.

Die Hebeliste über die Veranlagung der im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden Personen zur **Müllabfuhrgebühr** für das Steuerjahr 1920 liegt in der Zeit vom 5. bis einschließlich 18. August d. Js. auf dem Rathause, Zimmer Nr. 14, während den Dienststunden zur Einsicht der Gebührenpflichtigen aus.

Die vierwöchentliche Einspruchsfrist gegen die Veranlagung beginnt mit dem ersten Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist. Limburg, den 4. August 1920. 6/178  
Der Magistrat

### Bekanntmachung.

Die Hebeliste über die Veranlagung der im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden Personen zur **Kanalbenutzungsgebühr** für das Steuerjahr 1920 liegt in der Zeit vom 5. bis einschließlich 18. August auf dem Rathause, Zimmer Nr. 14, während den Dienststunden zur Einsicht der Gebührenpflichtigen aus.

Die vierwöchentliche Einspruchsfrist gegen die Veranlagung beginnt mit dem ersten Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist. Limburg, den 4. August 1920. 7/178  
Der Magistrat.

## 7. landwirtsch. Bezirksverein.

Die Mitglieder unseres Bezirksvereins machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß in der am Sonntag den 22. August d. Js. nachmittags 2½ Uhr in Oberbrechen stattfindenden Generalversammlung Herr Abteilungsleiter **Dr. Guffnecht** über „das Reichenotopfer“ sprechen wird. Im Anschluß an den Vortrag wird der Referent an der Hand des Formulars für die Steuererklärung zum Reichenotopfer die Vorgehensweise besprechen. Wir empfehlen daher unseren Mitgliedern ihre Steuererklärung zunächst noch zurückzuhalten und die Steuerformulare in unsere Generalversammlung zu besprechen mitzubringen. Eine nähere Bekanntmachung über die Versammlung wird noch erscheinen.

Niederbrechen, den 2. August 1920.

Der Vorsitzende des 7. landw. Bezirksvereins:  
Gregor Jak. Adnigstein.

## Gammelbuch

der  
Bescheinigungen über die Endzahlen aus  
der Anrechnung der Quittungskarten  
für die

**Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung**  
allerneuestes schönes, handliches Muster,  
vorhanden in der

**Kreisblatt-Druckerei.**

## Achtung! Achtung!

**Trefte Freitag und Samstag**  
wieder mit großen Sendungen

**Einmachbohnen, Salatgurken, Einmachgurken,**  
alle Sorten

**Gemüse, Obst, Zwiebeln**  
usw. ein.

Des großen Andrangs wegen wird man seinen Bedarf schon am Freitag  
Verkauf auf dem Markt.

**Adolf Stein, Limburg.**  
Telefon 347.

**Landwirt** sucht Gut von 80 bis  
150 Morgen bei größerer  
Anzahl zu kaufen und erbittet gest.  
Angebote unter Nr. 178 an die Expd.

Vom Abbruch Kalkstein-Dehnen haben angegeben:

zirka 150 000 Badsteine  
30 cbm Bauholz,  
14 000 Dachziegel,  
1 fertig gezimmertes Feldscheuerndach, mit  
Fahlsiegel gedeckt, zirka 47,00 m l., 17,00 m br.

**Janike & Wörrlein G. m. b. H.**  
Mainz.

Aussatz erteilt:  
August Behr, Limburg  
Untere Grodenstraße 17.

**Piassavabesen, Reiserbesen,  
Kokosbesen, Rosshaarbesen,  
Handfeger, Kokosmatten,  
prima Scheuerlüber Fensler-  
leder, Schwämme, Raffiabast,  
sowie sämtl. Bürstenwaren**

in prima Friedensqualität, billigst  
**J. Schupp, Seilerei**

en gros en detail  
Fernruf 277. Limburg. Frankfurterstr. 15.

## Deutsche Warte

Tageszeitung  
für Lebens-, Wirtschafts- und  
Bodenreform  
mit den Beilagen

Land- und Hauswirtschaft — Gesund-  
heitswarte — Jugendwarte — Der  
Sonntag — Frauenzeitung und täg-  
liches Unterhaltungsblatt.

Monatlich nur 6 Mark  
Berlin NW 6.

## Die Geschäftswelt

muss im eigenen Interesse über  
alle behördlichen Verfügungen  
auf dem Laufenden bleiben. Der

## Limburger Anzeiger

der als amtliches Kreisblatt das  
Sprachrohr der Behörden ist, bildet  
deshalb nach wie vor für  
jeden Geschäftsmann ein unent-  
behrliches Informations- u. Nach-  
schlageblatt. Bestellungen werden  
jederzeit in der Geschäftsstelle,  
Brückengasse 11, sowie von allen  
Trägerinnen entgegengenommen.

## Sehr starkes

## Linoleum

1,90x3 Meter zu verkaufen.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Ia. vollfetten  
Edamer u. Hol-  
länder Käse,  
Handkäse,  
holländische  
Vollheringe**

empfiehlt 3/178  
**Ed. Trombetta Nachf.**  
Barfüßerstr. 6.

**Wohnungstausch**  
Sucht 3 Z. Wohnung mit  
Mansarde; gebe ab 4 Z. Woh-  
nung o. Mans.  
Off. unt. Nr. 4/178 an  
die Expd. d. Bl.

**Großer  
politischer  
Nachrichten-  
dienst  
Vossische  
Zeitung**  
Berlin

Monatlicher Bezugspreis  
M. 14.—

**Achtung!**  
Heute frische  
**Fleisch-  
würst und Leberwürst.**  
Kaufe Schlachtpferde zu  
den höchsten Tagespreisen.  
Noch Schlachtereien m. elektr. Betrieb  
**Adam Wick,**  
Tel. 433. Hofmarkt 2.

## Kursbericht des „Limburger Anzeiger“

vom 4. August.  
mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von der  
Bank für Handel u. Industrie, Niederlassung Limburg

|                                   | letzter<br>Kurs | vorheriger<br>Kurs |
|-----------------------------------|-----------------|--------------------|
| 5% Kriegsanleihe                  | 79,60           | 79,70              |
| 5% Reichsschatzanweisung          | 100,—           | 100,00             |
| 5% Reichsschatzanweisung          | 98,80           | 98,80              |
| 5% Reichsschatzanweisung          | 98,—            | 98,80              |
| 4 1/2% „                          | 81,1 1/2        | 81,1 1/2           |
| 4 1/2% „                          | 79,3 1/2        | 79,3 1/2           |
| 4% Reichsanl.                     | 60,—            | 60,—               |
| 3 1/2% „                          | 59,—            | 59,—               |
| 3% „                              | 66,1 1/2        | 66,1 1/2           |
| 3 1/2% „                          | 57,1 1/2        | 57,1 1/2           |
| 3% „                              | 54,—            | 54,—               |
| 4% Badische Anleihe               | 80,—            | 80,—               |
| 4% Bayer. Staatsanleihe           | 84,—            | 84,—               |
| 4 1/2% Hamburger Staatsanleihe    | 82,1 1/2        | 82,1 1/2           |
| 4% Hess. Anleihe                  | —               | —                  |
| 4% Sächsische Anleihe             | —               | —                  |
| 4% Württembergische Anleihe       | 36,1 1/2        | 36,1 1/2           |
| 4% Oester. Gold-Rente             | 24,9 1/2        | 24,9 1/2           |
| 4% Oester. Silber-                | —               | —                  |
| 4 1/2% Russische Anleihe von 1903 | —               | —                  |
| 4 1/2% Staatsanleihe              | 100,1 1/2       | 100,1 1/2          |
| 4% Türkische Anleihe (Bagdadbahn) | 51,1 1/2        | 51,1 1/2           |
| 4% Ung. Gold-Rente                | 27,—            | 27,—               |
| 4% Kronen-Rente                   | 100,1 1/2       | 100,1 1/2          |
| 4% Oest. Bundes-Opp. Bl. Vbl. Bl. | 100,1 1/2       | 100,1 1/2          |
| 4% Oest. Bundes-Opp. Bl. Vbl. Bl. | 98,—            | 98,—               |
| 3 1/2% „                          | 83,—            | 83,—               |
| 3% „                              | 99,—            | 99,—               |
| 4% Rheinprovinz. Anl.             | 93,1 1/2        | 93,1 1/2           |
| 4% Anleihe der Stadt Darmstadt    | 104,—           | 104,—              |
| 4% „ „ „ Frankfurt a. M.          | 93,1 1/2        | 93,1 1/2           |
| 4% „ „ „ Mannheim                 | 93,1 1/2        | 93,1 1/2           |
| 4% „ „ „ Wiesbaden                | 100,60          | 100,60             |
| 4% Preuss. Opp. Bl. Vbl. Bl.      | 88,1 1/2        | 88,1 1/2           |
| 3 1/2% „                          | 98,1 1/2        | 98,1 1/2           |
| 4% „                              | 98,60           | 98,60              |
| 4% „                              | 99,90           | 99,90              |
| 4% Westfälische Bod. Cred.        | —               | —                  |
| 4 1/2% Badens. Oblig.             | —               | —                  |
| 4% Forstw. Höchst Obl.            | —               | —                  |
| 4 1/2% „                          | —               | —                  |
| 4 1/2% Rhein-Rostwerke Obl.       | 147,—           | 147,—              |
| Reichsbank Aktien                 | 142,—           | 142,—              |
| Darmstädter Bank Aktien           | 261,1 1/2       | 261,1 1/2          |
| Deutsche Bank                     | 115,—           | 115,—              |
| Disconto Commandit Akt.           | 161,—           | 161,—              |
| Dresdner Bl. Aktien               | 142,—           | 142,—              |
| Mitteldeutsche Kreditbank Aktien  | 435,—           | 435,—              |
| Bochumer Bergbau-Aktien           | 309,—           | 309,—              |
| Budener Eisenwerke                | 304,—           | 304,—              |
| Deich. Berg. Bergw.               | 318,—           | 318,—              |
| Geleisenberg                      | 392,—           | 392,—              |
| Harpen Bergbau                    | 464,—           | 464,—              |
| Hörsing Berg                      | 182,—           | 182,—              |
| Hamb. Amerik. Packf. Aktien       | 176,—           | 176,—              |
| Norddeutscher Lloyd               | 292,1 1/2       | 292,1 1/2          |
| Algen. Elektr. Wei.               | 223,—           | 223,—              |
| Algen. Elektr. Wei.               | —               | —                  |
| Chem. Albert-Werke                | 336,1 1/2       | 336,1 1/2          |
| Gewerke Höchst                    | —               | —                  |